

Freitag, 19. Februar 2021

Rapssaatnotierungen beweisen im schwächeren Marktumfeld Stärke und schließen fester

Am gestrigen Donnerstag trotzten die EU-Rapssaatfutures den schwächeren Daten des US-Sojabohnenmarktes (größere US-Anbaufläche belastete die Kurse) und der deutlich nachgebenden Palmölpreise (die Erhöhung der malaysischen Exportsteuern ab März 2021 und die damit wohl zu erwartende Nachfrageverschiebung drückte auf die Stimmung) und zeigten sich zum Ende der Euronext-Sitzung zwischen 1,50 und 2,50 Euro/t freundlicher. Der alterntige Mai-Kontrakt ging bei 460,00 Euro/t aus dem Börsentag. Bei den kanadischen Canola-Futures trieben die kleineren Lagerbestände die Notierungen weiter nach oben. Der Frontmonat März 2021 beendete die ICE-Sitzung bei 726,90 Can-\$/t (+9,30).

US-Sojakomplex nach Anbauflächenschätzung schwächer

Aufgrund einer höher geschätzten Anbaufläche schloss der Sojakomplex schwächer. An der CBoT verlor der Sojabohnen März-Kontrakt 8,75 US-Cent und beendete die Sitzung bei 1.375,00 US-Cent/bushel. Der Sojaschrot März-Kontrakt verlor 5,80 US-\$ und schloss bei 425,90 US-\$/short ton im Minus. Das US-Landwirtschaftsministerium hat gestern die kommende Aussaatfläche auf 90 Mio. Acre geschätzt. Im Vorfeld lagen die Schätzungen der Analysten zwischen 87 Mio. und 92 Mio. Acre. Die vom US-Landwirtschaftsministerium geschätzte Aussaatfläche übertrifft die Fläche zum Vorjahr um 6,7 Mio. Acre. Immer wieder neue Regenfälle in weiten Teilen Brasiliens verzögern weiterhin die Sojaernte und sorgen für spätere Verladungen aus Brasilien. Die Computerbörse handelt heute Morgen etwas stabiler. Der Euro notiert über der Marke von 1,21 US-Dollar.

Weizennotierungen legen deutlich zu

Die Weizenkurse in Paris konnten von den festeren Vorgaben der CBoT profitieren und schlossen für die vorderen Terminen mit deutlichen Aufschlägen. Der Frontmonat notierte zum Börsenschluss mit 237,50 €/to (+8,50) und der Maikontrakt schloss mit 226,25 €/to (+4,25). Die Futures der kommenden Ernte legten bis zu 1,50 €/to zu. Die Analysten von dem russischen Agrarberatungsunternehmen Sovecon haben ihre Prognose zur Weizenernte 2021 um 1,5 auf 76,2 Mio. to zurückgenommen. Als Gründe hierfür wurden ungünstige Wetterbedingungen und die Einführung der staatlichen Exportsteuer genannt. Tunesien hat einen internationalen Tender über 92.000 to Hartweizen, 100.000 to Weichweizen sowie 100.000 to Gerste mit optionaler Herkunft ausgeschrieben. Die Lieferungen sollen zwischen der 2. Hälfte März und bis Ende April erfolgen. Einen weiteren Tender über 300.000 to Weizen hat Pakistan veröffentlicht. In der letzten Ausschreibung Ende November 2020 hat Pakistan rund 340.000 to Weizen gekauft. Auch die Maisnotierungen an der Matif schlossen freundlicher. Der Märztermin legte 2,75 auf 223,75 €/to zu.

In den USA bleiben die Sorgen vor Winterschäden und damit befürchtete Einbußen bei den Erträgen weiterhin bestehen und unterstützten somit die Weizenkurse an der CBoT. Das US-Agrarministerium schätzt die Weizenanbaufläche in den USA auf 45 Mio. acre und liegt damit etwas unterhalb der Schätzungen der Analysten im Vorfeld. Beim Mais liegen die Prognosen mit 92 Mio. acre im Bereich der Erwartungen.

Für die wöchentlichen US-Weizenexportverkäufe liegen die Erwartungen in einer Bandbreite zwischen 250.000 bis 700.000 to und beim US-Mais zwischen 0,8 bis 1,35 Mio. to.